

GENMAIS? NEIN DANKE!

Agenda für ein Europa ohne Gentechnik

UNS GEHT'S UMS GANZE

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
BUNDESTAGSFRAKTION
www.gruene-bundestag.de

18/05

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN BUNDESTAGSFRAKTION

Arbeitskreis 2: Umwelt, Energie, Landwirtschaft & Verkehr
TEL 030/227 56789, FAX 030/227 56552,
info@gruene-bundestag.de

Diese Veröffentlichung informiert über unsere parlamentarische Arbeit im Deutschen Bundestag. Sie darf im Wahlkampf nicht als Wahlwerbung verwendet werden.

Impressum:

Bündnis 90/Die Grünen Bundesfraktion
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Gestaltung: Stefan Kaminski
Titel-Foto: Chromorange/dpa, Stand: April 2014
Schutzgebühr: 0,05 €

ZUM WEITERLESEN:

» gruene-bundestag.de » Themen » Gentechnik
» bantam-mais.de
» gentechnikfreie-regionen.de

BUNDESTAGSDRUCKSACHEN:

18/578 Honig mit gentechnisch veränderten Bestandteilen kennzeichnen (Antrag)
18/180 Keine Zulassung der gentechnisch veränderten Maislinie 1507 (Antrag)
18/145 Zulassung gentechnisch veränderter Maislinien (Kleine Anfrage)



DIE GRÜNE POSITION

FÜR EIN EUROPA OHNE GENTECHNIK

Fast niemand in Deutschland will Gentechnik auf dem Acker und auf dem Teller. Trotzdem hat die Bundesregierung bei der Abstimmung in Brüssel über die Zulassung des Anbaus von Genmais 1507 nicht mit NEIN gestimmt, sondern sich enthalten. Damit hat die Bundeskanzlerin, Angela Merkel, den Anbau von Genmais auch in Deutschland möglich gemacht. Sie hat hier nicht für die Menschen, sondern im Interesse der Gentech-Konzerne gehandelt. Auch die angeblich gentechnikkritischen Koalitionspartner SPD und CSU sind mit von der Partie und haben unseren Antrag für ein europäisches Genmais-Verbot am 30. Januar 2014 im Bundestag abgelehnt.

SPD-Umweltministerin Hendricks und CSU-Landwirtschaftsminister Schmidt versuchen jetzt, uns alle mit dem Versprechen nationaler oder gar regionaler Anbauverbote zu beruhigen. Doch erstens ist das juristisch sehr fragwürdig. Und zweitens kann Gentechnikfreiheit auf Bundes- oder gar Landesebene langfristig nicht gesichert werden. Wer dauerhaft gentechnikfreie Äcker haben will, muss auf europäischer Ebene dafür eintreten.

Noch ist offen, ob die Europäische Kommission den Genmais am Ende tatsächlich zulassen wird. Die Bundesregierung muss jetzt entschlossen alle Möglichkeiten ausschöpfen, die Zulassung noch zu verhindern. Wir Grüne im Bundestag kämpfen weiter für ein gentechnikfreies Europa und freuen uns über Ihre Unterstützung!



**GENMAIS MIT UNHEIMLICHEN RISIKEN
FÜR UMWELT UND GESUNDHEIT**

GENMAIS STOPPEN

FÜR EIN EUROPA OHNE GENTECHNIK AUF ACKER UND TELLER

1) WAS IST GENMAIS 1507?

Der Mais 1507 wurde gentechnisch verändert, damit die Pflanze ein Insektengift produziert, das vor allem den Maiszünsler töten soll. Zusätzlich ist dieser Genmais gegen das gefährliche Pestizid Glufosinat immun.

2) WELCHE GEFAHREN BRINGT GENMAIS 1507 FÜR MENSCH UND UMWELT?

Das Genmais-Gift bedroht nicht nur den Maiszünsler, sondern auch andere Insekten. Das Bundesamt für Naturschutz und sogar die gentechnikfreundliche Europäische Lebensmittelsicherheitsbehörde (EFSA) warnen vor Risiken für „Nicht-Zielorganismen“. Der Genmais 1507 ist rund 350 Mal giftiger als der Genmais MON810, der wegen Umwelt Risiken schon 2009 in Deutschland verboten wurde. Das Pestizid Glufosinat, für dessen Einsatz der Genmais optimiert ist, kann menschliche Embryonen schädigen. Sollte der Genmais in Deutschland angebaut werden, müssten gentechnikfreie Äcker und Produkte aufwändig vor Gentech-Verunreinigungen geschützt werden. Vor allem der Ökolandbau würde stark belastet. Damit würden gentechnikfreie Lebensmittel teurer.

3) BRAUCHT EUROPA DIESEN GENMAIS?

Nein. Durch Fruchtfolgen und Bodenbearbeitung kann der Maiszünsler besser bekämpft werden. Erfahrungen in den Anbauländern zeigen: Gentech-Pflanzen bringen keine höheren Erträge. Der Pestizidverbrauch steigt nach einiger Zeit sogar, weil Beikräuter gegen Herbizide immun werden und Schädlinge eine Resistenz gegen das Mais-Gift entwickeln. In Brasilien zeigte sich das schon nach zwei Jahren.

4) WAS TUN BUNDESREGIERUNG UND KOALITION FÜR DIE GENTECHNIKFREIHEIT?

Nichts. Im Gegenteil: Die Enthaltung Deutschlands im EU-Rat macht die Genmais-Zulassung durch die EU-Kommission erst möglich. Der Grund: Angela Merkel will die Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen mit den USA (TTIP) nicht durch ein europäisches Genmais-Verbot belasten. CSU-Agrarminister Schmidt und SPD-Umweltministerin Hendricks reden jetzt von „Ausstiegsklauseln“ und neuen Möglichkeiten für nationale oder sogar regionale Anbauverbote. Dabei gibt es dafür noch gar keine Rechtsgrundlage. Außerdem macht Gentechnik nicht an Landesgrenzen halt.

5) KOMMT DA NOCH MEHR?

Neben dem Genmais 1507 sind mindestens sechs weitere Anbauzulassungen von Gentech-Pflanzen aus Sicht der EU-Kommission „entscheidungsreif“. Der Genmais 1507 ist also nur der Anfang.

6) HILFT GENMAIS GEGEN DEN WELTHUNGER?

Fast alle Gentech-Pflanzen am Markt vertragen oder produzieren selbst Gifte. Für Kleinbäuerinnen und Kleinbauern bieten sie keine Vorteile. Höhere Erträge bringt Gentechnik bis heute nicht.

Die Entwicklung einer einzigen Gentech-Pflanze kostet über 100 Millionen US-Dollar. Das Geld holen sich die Konzerne über hohe Saatgutpreise und Biopatentlizenzen zurück. Damit geraten die Bäuerinnen und Bauern immer tiefer in die Schuldenfalle.

7) WAS TUT DIE GRÜNE BUNDESTAGS-FRAKTION GEGEN DEN GENMAIS?

Gentechnik-Zulassungsverfahren sind auf EU-Ebene geregelt. Deshalb haben wir im Bundestag Anträge eingebracht, mit denen das Parlament das Verhalten der Bundesregierung in EU-Gremien beeinflussen kann.

Fast alle Abgeordneten der Großen Koalition haben im Parlament unsere Anträge abgelehnt und damit für die Genmais-Zulassung und gegen eine Kennzeichnungspflicht für Gen-Honig gestimmt. Damit stellen sie sich gegen ihren eigenen Koalitionsvertrag.

8) IST DER GENMAIS NOCH ZU STOPPEN?

Noch hat die EU-Kommission die Genmais-Anbauzulassung formal nicht erteilt. Auch nach einer Zulassung könnte sie noch juristisch gestoppt werden.

Außerdem muss die Bundesregierung Studien zu Risiken des Genmais-Anbaus veranlassen, um ein rechtssicheres nationales Anbauverbot zu begründen. Ein derartiges Verbot verhindert seit 2009 den Anbau des Genmaises MON810 in Deutschland. Doch die Bundesregierung bleibt komplett untätig und riskiert damit, dass im nächsten Frühjahr Genmais auf unseren Feldern steht.

9) DAS KÖNNEN SIE TUN:

- » Kontaktieren Sie die Bundesregierung und Bundestags- und Europa-Abgeordnete in Ihrem Wahlkreis und fordern Sie deren Einsatz für Gentechnikfreiheit.
- » Unterstützen oder initiieren Sie gentechnikfreie Regionen in Ihrer Umgebung.